Editorial

Autor(en): **Schüpfer, Toni**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So ein Käse!

Diesen Spruch hat wohl ein jeder von uns schon gehört und auch von sich gegeben. Irgend etwas kroch ihm über die Leber, irgend etwas wurde zur unnötigen Sorge, irgend etwas klappte nicht, wie man es geplant hatte.

So ein Käse! Einen missbilligenden Ausdruck hat dieser Satz alleweil. Als ob es sich dabei um ein minderes, übles Nahrungsmittel handeln würde.

So ein Käse! Man denkt ja gar nichts dabei, wenn man solches und ähnliches sagt. Genauso wie der Fourier oder der Küchenchef manchmal nichts dabei denken, wenn Käse zum Frühstück bereitgestellt werden sollte. Nicht einfach die Resten auf dem halbleeren Käsebrett vom Vorabend, wenn möglich noch mit Paprika und Kümmel garniert.

So ein Käse! Das ist alles viel zu teuer . . . Klar kann ein Käsegericht heutzutage ebenso viel kosten wie ein gutes Fleischgericht. Ich will dabei aber nicht die Landwirtschaftspolitik in der Schweiz ‹tüpfen›, sondern kundtun, dass Käse durchaus und jederzeit seinen Platz auf dem Verpflegungsplan haben darf. Zu teuer wird es erst, wenn man die Regeln der Restenverwertung nicht kennt, wenn man unverhältnismässig kocht, wenn man nicht plant und wenn man nicht Sorge zu all den zur Verfügung stehenden Produkten trägt.

So ein Käse! Das Thema des September-Fourier gibt wieder einmal Aufschluss über das Schweizer Naturprodukt erster Güte.

Ob fad (mild) oder rassig (rezent), beides ist nötig, jederzeit auch im zivilen Leben.

E schöni Chästeilet!

Hptm Toni Schüpfer